
Eingereicht durch:	Eingang:	10.06.2003
Schmid-Petry, Erika	Weitergabe:	12.06.2003
FDP-Fraktion	Fälligkeit:	26.06.2003
	Beantwortet:	29.10.2003
Antwort von:	Erledigt:	31.10.2003
BzBm Weber		

**Betr.: Schwachpunkte des Bezirks im Berliner Kostenvergleich
(Budgetierung)**

Ich frage das Bezirksamt:

1. Welches sind die zehn kostenträchtigsten Bereiche im Bezirk im Kostenvergleich zu den anderen Berliner Bezirken (Budgetierung)?
2. Welche Maßnahmen hat der Bezirk ergriffen, um diese zehn Bereiche an den Median heranzuführen?
3. Welche Konsequenzen zieht das Bezirksamt, wenn es nicht gelingt, diese Bereiche bis zum Haushaltsjahr 2005 ab bzw. unter den Median zu drücken?

Schmid-Petry

Antwort des Bezirksamts

Die Kleine Anfrage 266II:

Ich frage das Bezirksamt:

1. *Welches sind die zehn kostenträchtigsten Bereiche im Bezirk im Kostenvergleich zu den anderen Berliner Bezirken (Budgetierung) ?*
2. *Welche Maßnahmen hat der Bezirk ergriffen, um diese zehn Bereiche an den Median heranzuführen ?*
3. *Welche Konsequenzen zieht das Bezirksamt, wenn es nicht gelingt, diese Bereiche bis zum Haushaltsjahr 2005 ab bzw. unter den Median zu drücken ?*

und

die Kleine Anfrage 280/II:

Ich frage das Bezirksamt:

1. *Welches sind die 10 kostengünstigsten Bereiche im Bezirksamt im Kostenvergleich zu den anderen Bezirken (Budgetierung) ?*

2. Welche Maßnahmen wird das Bezirksamt ergreifen, um eine „Decklung“ auf kames Niveaue für 2005 zu verhindern ?
3. Inwieweit werden diese Bereiche gegenüber den defizitären Bereichen für das positive Budgetierungsergebnis belohnt ?

beantworte ich gemeinsam.

Zu jeweils 1.:

Die angeforderten Daten habe ich bereits mit Schreiben vom 15. September 2003 übersandt.

Zu jeweils 2.:

„Die Qualität der Daten der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) hat sich auf anerkannt hohem Niveau stabilisiert und in Teilbereichen (Anlagenbuchhaltung, Umlagen) noch einmal verbessert.“ (vgl. Tz. 1.1 des Schreibens Sen Fin II G 3(V) / II G 45 vom 1. April 2003 betr.: Aufstellung der Bezirkshaushaltspläne für den Doppelhaushalt 2004/2005).

Dieser pauschalen Aussage kann ich mich nicht bedingungslos anschließen. Sicherlich ist auch von mir festzustellen, dass sich die bezirkliche Datenqualität stetig verbessert hat und weiterhin verbessert. Ein „anerkannt hohes Niveau“ setzt für mich allerdings voraus, dass auch bei detailliertem Betrachten grundsätzlich keine Fehlerhaftigkeit zu erkennen ist. Dies ist aus meiner Sicht noch immer nicht der Fall. So gibt es immer noch Produkte, bei welchen von der Senatsfinanzverwaltung ganz offensichtliche Erfassungsdifferenzen zwischen den Bezirken sowohl bei den Mengen als auch bei den Personalkosten nicht erkannt wurden und somit in den Median eingeflossen sind. In diesen Fällen sind Bezirke für ihre schlechte Datenqualität mit ungerechtfertigten Budgetgewinnen „belohnt“ worden und andere wiederum mit beachtlichen Verlusten abgestraft worden. Ich verweise beispielhaft auf die Produkte 75482 „Maßnahmen zur Vorbeugung von Tierseuchen“ des Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsamts, 72669 „Mängelbeseitigung“ des Wohnungsamtes sowie 60729 „Sozialpädagogische Beratung und Betreuung“ des Sozialamts.

Schon bei Betrachtung dieser Beispiele kann ich zumindest ein hohes Niveau nicht akzeptieren. Hier mag die globalere überbezirkliche Betrachtungsweise der Senatsverwaltung für Finanzen insgesamt zu einem anderen Ergebnis führen. Für den einzelnen Bezirk stellen sich diese Beispiele als wesentlich dar, da sie erhebliche Auswirkungen auf das Produktsammenbudget haben (und dass insbesondere in Zeiten, in denen eine sachgemäße und ausgewogene Zuweisung der Mittel nicht mehr erkennbar ist). Auf die vielfachen Diskussionen im Haushaltsausschuss zu den Beratungen zum Bezirkshaushaltsplan 2224/2005 sei an dieser Stelle verwiesen.

Insoweit hat sich der Steuerungsdienst zunächst den Produkten angenommen, die den Median in nicht unerheblichem Maße überschreiten. Hierzu fanden mit den betroffenen Bereichen individuelle Gespräche und Auswertungen statt, um die Ursachen für die Kosten zu ermitteln.

Dabei haben die Aufbereitungen der Daten aus der Kosten- und Leistungsrechnung und deren Analysen ergeben, dass bereichsindividuell sehr differenzierte und zum Teil komplexe Einflussfaktoren auf das Kostenrechnungsergebnis der Produkte und damit auf das Budget vorliegen. Die Faktoren sind sowohl bereichsinterner als auch externer Art und damit nur bedingt von der Organisationseinheit selbst bzw. vom Bezirk als Ganzem beeinflussbar und damit abstellbar.

Es wurden diese internen, von den Bereichen beeinflussbaren Hauptursachen und dazu die bereits getroffenen oder noch vorgesehenen Gegenmaßnahmen festgestellt:

1. Es waren bereits geschlossene Einrichtungen in der KLR enthalten, da diese ~~und~~ noch im Fachvermögen des Bereichs belassen worden waren. Die weiter zu finanzierenden Kosten dieser Einrichtungen belasteten nun eine wesentlich verringerte Produktmenge.
2. Es wurde in einem Fachbereich keine genaue Personalzeiterfassung je Einrichtung und Produkt für die nachgeordneten Einrichtungen durchgeführt. Wegen der dadurch fehlenden

Schlüsselzahlen mussten die Umlagen über den gesamten Fachbereich erfolgen und führten zu einer „Mischbelastung“ aller Produkte des Fachbereichs mit Gemeinkosten sowie und Grundstücks- und Gebäudekosten aller nachgeordneten Einrichtungen.

3. Es wurde vorübergehend Personal für eine inzwischen entfallene gesetzliche Aufgabenverpflichtung weiter im Bereich eingesetzt. Außer Personalkosten entstanden dort zusätzliche Kosten durch die Weiternutzung von Büroräumen.
4. Aus einer mittlerweile geänderten Arbeitsorganisation waren in einem Bereich auch Dienstkräfte mit einer höheren als der sonst vorgesehenen Vergütungsgruppe an einem Produkt im Bezirksvergleich tätig, was hier zu ungünstigeren Kostenstrukturen geführt hat.
5. Vereinzelt sind unvollständige Produktmengen erhoben worden.

Der Steuerungsdienst wird vor dem Jahresende prüfen, ob die veränderten Daten durch die jeweiligen Sachbearbeitungen korrigiert worden sind und somit zu einer Kostenoptimierung führen.

Ferner weise ich auszugsweise auf diejenigen Faktoren und Problemfelder hin, auf welche die Bereiche bzw. der Bezirk nur sehr geringen oder gar keinen Einfluss nehmen konnten und zukünftig kaum können:

1. In zwei Bereichen waren zusätzlich unvorhersehbare außerordentlich hohe Sachkosten angefallen, und zwar aus einer Steuernachzahlung im Ergebnis eines verlorenen Rechtsverfahrens sowie aus zu leistenden Verkehrssicherungsmaßnahmen nach dem Sturm vom Juli 2002.
2. Es sind noch immer nicht die Kostenzuweisungs- und Mengenzählverfahren vieler Produkte zwischen den Bezirken vereinheitlicht, so dass Abgrenzungsschwierigkeiten und Zählfehler auch der anderen Bezirke das Ergebnis beeinflusst haben.
3. Aus den durch die besondere Flächengröße unseres Bezirks bedingten längeren Wegezeiten im Bezirksvergleich entstehen permanent u.a. zusätzliche Personalkosten für die Erbringung von Dienstleistungen, die vor Ort an und in Einrichtungen oder beim Bürger geleistet werden.
4. Die geänderte Zuweisungspraxis der Senatsverwaltung für Finanzen hat in einigen Fällen erheblich das Budget gemindert. Dies wurde einerseits über einen sog. Medianfaktor bewirkt, mit welchem der Median abgesenkt wurde, um die Zuweisung aller Bezirke bei einigen Produkten auf die budgetwirksamen Ist-Kosten von 2002 zu deckeln. Die gleiche Wirkung hatte andererseits das Planmengenverfahren, mit welchem zum Teil eine umfangreiche Mengenkürzung erfolgte.
5. Nicht zu unterschätzen ist weiterhin der immer gegebene Umstand, dass die Bezirke über die zugemessenen Budgets frei disponieren und damit eigene Prioritäten der Produkterstellung setzen können, die sich dann auf die Kosten der Produkte und damit den Median für alle Bezirke auswirken. Das gilt auch für die Produkte, bei denen unser Bezirk bislang eine sehr günstige Kostenstruktur und damit Budgetgewinne verzeichnet.

Der Bezirk ist durch Verwaltungsmitarbeiter in landesweit wichtigen Gremien vertreten und wird sich dort weiterhin für die Lösung derartiger Probleme auf bezirksübergreifender Ebene positionieren. Beispielsweise ist der Bezirk durch den Steuerungsdienst mittlerweile in drei Mentorengruppen aktiv als betriebswirtschaftliche Beratung vertreten, um Verbesserungen in einem für die KLR und auch die Budgetierung optimalerem Produktkatalog zu erzielen.

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen bleibt zunächst festzuhalten, dass Einflußfaktoren bestehen, die zu Kostenverbesserungen aber auch zu Kostensteigerungen führen können, ohne dass die jeweiligen Bereiche Einflußmöglichkeiten auf das Produktergebnis nehmen können.

Sofern allerdings Faktoren beeinflusst werden können, ist es insbesondere bei kostenträchtigen Produkten primäre Aufgabe des Bezirks und des jeweiligen Bereiches - im Benehmen und der Unterstützung des Steuerungsdienstes - alle Maßnahmen auszuschöpfen, um den Median zu erreichen. Dies wird vorrangige Arbeit in den nächsten Monaten sein.

Daraus folgend stellt sich derzeit auch noch nicht die Frage nach etwaigen Sanktionsverfahren, z.B. für den Fall der Nichterfüllung der Umsetzung von Kostenoptimierungsmaßnahmen. Ob dies in nächster Zeit an Bedeutung gewinnen wird, bleibt abzuwarten. Ich gehe jedoch davon aus, dass der Bezirk, der Steuerungsdienst und die im einzelnen betroffenen Bereiche zeitnah einvernehmliche Lösungsmöglichkeiten zur Kostenoptimierung erarbeiten und umsetzen werden.

Aktuelle positive Produktbudgets (bei Produkten mit Kosten unter dem Median) könnten nur dann zu „Belohnungen“ führen, wenn Mittel zu Lasten kostenträchtiger Produkte verlagert werden. Solange die Verantwortung und der Grund der kostenverursachenden Produkte nicht abschließend geklärt sind, ist jedoch eine Mittelreduzierung nicht legitim. Insoweit sind diese Kosten aus positiven Budgetergebnissen zu finanzieren. Aber auch hier ist der Steuerungsdienst unterstützend tätig, damit das gute Budgetierungsergebnis gehalten werden kann.

Die Gesamtbetrachtung des Bezirkes, die sich im Produktsummenbudget widerspiegelt, verhindert derzeit Belohnungen und Sanktionen.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Weber
Bezirksbürgermeister